

**Zeitschrift:** Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte  
**Band:** 20 (1958)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Es Näbeli  
**Autor:** Meyer, Traugott  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-187416>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# I eusem Ländli

## Dur s Baselbiet

*Gohn i uufe, gohn i abe  
Über d Matte, dur e Wald —  
Überal i eusem Ländli  
Find i öppis, wo mer gfallt:  
Don es Tal und dört e Hübel,  
Oder s Dorf und d Bäum derby —  
Heimelig dunkt mi s eint wie s ander,  
S chönnt mer niene wöhler sy.*

*Gohn i uufe, gohn i abe,  
S lauft mer öppis heimlig noo,  
Sygs es Wort, won i so ghört ha,  
Sygs es Liedli, wo will cho.  
I der Sunnen und im Schatte,  
Bi de Lüten und elei  
Sait mer s Wort und singt mer s Liedli:  
Do bisch allewyl dehei!*

*Gohn i uufe, gohn i abe,  
Won i laufen um und a,  
Chan i, ohni ass i s sueche,  
Öppis vo der Heimet ha:  
Mängisch d Freud a Tal und Bärge,  
Mängisch d Mahnig vome Glüt  
Oder s Tröschte von ere Mueter,  
S Dankgerschön für liebi Lüt.*

(Urdruck)

Traugott Meyer

## Es Näbeli

*Es Näbeli dycht in eusers Dörfli  
Und düüsselet vo Huus zu Huus,  
S putzt a de Gible d Sunneflänggli  
Wie mit im nasse Lumpen uus.*

*Und gsehsch, es goht a Gärte dure  
Und bringt de Blueme liebi Träum.  
Si nunnele scho — und äs hänt Saite,  
So Silbersaite schreg i d Bäum.*

*Und ieze fahrts au lyslig drüber,  
Längt fyn as wie mit Fingere dry.  
Si singe! Dasch wie Nänniääli —  
Wirdsch wider Chind und schnüüflisch y.*

(Urdruck)

Traugott Meyer